

Glossar

(1) **basisdemokratisch**: Die Basisdemokratie ist eine begrifflich nur als „diffuser Sammelbegriff“ definierte Form der direkten Demokratie. Sie kommt als solche in ihrer Konzeption im Gegensatz zur repräsentativen Demokratie ohne Repräsentanten aus, da alle relevanten Entscheidungen von den Betroffenen selbst durch „unmittelbare Beteiligung“ getroffen werden, entweder durch Abstimmung oder direkte Aktion.

(2) **Diskriminierung**: Der Begriff wird sozialpsychologisch und politisch benutzt, um in einer Gesellschaft auf Ungerechtigkeiten, Benachteiligungen, Ausgrenzungen aufgrund unterschiedlicher Merkmale von Menschen oder Gruppen hinzuweisen. Bedeutsam dabei ist, dass bei Diskriminierungen, Unterscheidungsmerkmale stets mit Vorurteilen verknüpft werden, um Herabwürdigungen zu legitimieren.

(3) **Sexismus**: Sexismus bezeichnet jede Form der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres zugeschriebenen Geschlechts sowie die diesem Phänomen zugrunde liegende Geschlechterrollen festschreibende und hierarchisierende Ideologie. Er bezieht sich auf gesellschaftlich erwartete geschlechtsspezifische Verhaltensmuster (Geschlechterstereotype), wobei Männer eine privilegierte Position haben (Patriarchat) und deshalb primär Frauen als von Sexismus betroffen gelten. Aus sozialpsychologischer Perspektive können gleichwohl auch Männer von Sexismus betroffen sein.

(4) **Rassismus**: ist, wenn strukturell benachteiligte Gruppen oder einzelne Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale (z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion) pauschal abgewertet und ausgegrenzt werden. Beim klassischen Rassismus wird eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit wegen vermeintlicher biologischer Unterschiede behauptet. Im Kulturrassismus wird die Ungleichheit und Ungleichwertigkeit mit angeblichen Unterschieden zwischen den »Kulturen« zu begründen versucht.

(5) **Ableismus**: Ableism leitet sich ab von den Wörtern *ability* (Fähigkeit) bzw. *to be able to* (fähig zu etwas sein) ab. Das Konzept geht noch über den im deutschen üblichen Begriff „Behindertenfeindlichkeit“ hinaus, verweist er doch auch auf die zugrunde liegenden gesellschaftlichen Normen, die bestimmen, was mensch können muss.

(6) • **Homophobie**: Homophobie ist keine individuelle, psychische Angststörung, sondern ein Vorurteil und eine sozial geprägte Einstellung. die Menschen aufgrund von heterosexuellen Rollen diskriminiert. Konkret wird dabei alles, was nicht dem konventionellen Rollenbild von Mann und Frau entspricht, abgelehnt und abgewertet. Diese Abwertung kann über negative, verbale Äußerungen bis hin zu körperlichen Attacken reichen.

• **Transphobie**: Transphobie beschreibt die Angst und Ablehnung von Trans*Menschen, die zu Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung führen kann. Wie Homophobie, beruht auch Transphobie auf

einer systemisch abgesicherten, zwangsförmigen Zweigeschlechtlichkeit, die auf der Permanenzannahme und Fremdzweisung von Geschlecht aufgebaut ist.

- **Interphobie:** beschreibt die Angst vor zwischengeschlechtlichen Lebens- und Ausdrucksweisen sowie vor körperlich-geschlechtlicher Vielfalt, die zu Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung und v.a. der medizinisch-gesellschaftlich-rechtlichen Verunmöglichung von Inter* Identitäten und Körperlichkeiten führt.

(7) **Ageism:** Der Ausdruck Altersdiskriminierung (englisch ageism) bezeichnet eine soziale und ökonomische Benachteiligung von Personen oder Gruppen aufgrund ihres Lebensalters. Den Betroffenen wird es im Falle einer Diskriminierung erschwert, in angemessener Weise am Arbeitsleben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Meist ist die Diskriminierung (angeblich) alter Menschen gemeint, gelegentlich jedoch auch die (angeblich) junger Menschen. Ein Fall von Altersdiskriminierung kann auch dann vorliegen, wenn bestimmte Jahrgangskohorten bevorzugt werden.

(8) **Intersektionalität:** Unter dem Begriff Intersektionalität wird die Verschränkung verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien (z.B. Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität, Alter etc) verstanden. Intersektionale Theorie zielt daher darauf ab, das Zusammenwirken verschiedener Positionen sozialer Ungleichheit zu analysieren und zu veranschaulichen, dass sich Formen der Unterdrückung und Benachteiligung nicht additiv aneinander reihen lassen, sondern in ihren Verschränkungen und Wechselwirkungen zu betrachten sind. Die intersektionale Perspektive ermöglicht es, multiple Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse zu analysieren, die über eine Kategorie allein nicht erklärt werden könnten. Ein intersektionaler Feminismus bezieht diese Perspektive mit ein.

(9) • **Physische Gewalt:** Die körperliche Gewalt wird auch physische Gewalt genannt. Diese Form meint ein nach außen gerichtetes, aggressives Verhalten, welches die Schädigung und/oder Verletzung eines anderen zur Folge hat. Bei dieser Form wird also körperliche Gewalt angewandt, um einen anderen Menschen zu verletzen oder sogar zu töten.

- **Psychische Gewalt:** Psychische Gewalt ist eine Form von Gewalt, die ohne Schläge auskommt. Ziel ist es dabei in der Regel immer, die andere Person zu schwächen, sie aus dem Gleichgewicht zu bringen und zu verunsichern. Betroffene psychischer Gewalt beginnen, ihr Selbstbild zu ändern und das Vertrauen zu verlieren, sowohl in sich selbst, als auch in andere Personen. Psychische Gewalthandlungen können sehr unterschiedlich sein, z.B. Isolation des Opfers, Beschimpfungen und Abwertungen, Drohungen und Nötigungen, Stalking, usw.

- **Mikroaggression:** Darunter werden kurze, alltägliche Äußerungen verstanden, die an die andere Person abwertende Botschaften senden, welche sich auf deren Gruppenzugehörigkeit beziehen.

(10) **safe(r) space**: Als „Safe Space“ werden Räume, Räumlichkeiten oder Gruppen bezeichnet, in die sich Menschen zurückziehen dürfen, die sich marginalisiert oder diskriminiert fühlen. An diesen Orten sollten keine Aussagen und Taten stattfinden, die andere als diskriminierend oder abwertend empfinden. Safe Spaces sind sehr oft bei Menschen etabliert und von diesen benutzt, die ähnliche Arten der Diskriminierung erleben, z.B. FLINT safe space, BIPOC safe space und sich einander empoweren.

(11) **FLINT**: steht als Abkürzung für **F**rauen*, **L**esben; **I**nter*-, **N**on-binäre- und **T**rans*personen.

Lesben sind Frauen*, die Frauen* begehren.

Inter*- Personen können aus medizinischer Sicht genetisch und/oder anatomisch und hormonell weder dem männlichen, noch dem weiblichen Geschlecht eindeutig zugewiesen werden.

Non-Binär ist, wer sich jenseits der Geschlechterbinarität von Mann und Frau verortet, sich mit keinem Geschlecht/weder* noch* identifiziert, sich mehreren Geschlechtern zugehörig fühlt

Unter Trans*personen fallen transsexuelle und transgender Personen. Trans*Personen identifizieren sich nicht oder nicht gänzlich mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht.

Sources: <https://femgeeks.de/glossar>, <https://missy-magazine.de/sprache/>, <https://www.medien-weiterbildung.de/glossar/>, https://transintersektionalitaet.org/?page_id=36, <https://gender-glossar.de/m>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Mikroaggression>, <https://www.juraforum.de/lexikon/psychische-gewalt>, <https://www.juraforum.de/lexikon/gewalt#koerperliche-physische-gewalt>, <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/rassismus/>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Basisdemokratie>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Altersdiskriminierung>